

Mühlen-Portrait:

## **Die Hessenbrückenmühle in Laubach-Münster – Der Weg zu einem Treffpunkt der Kultur**

Im Januar 1998 übernahmen wir die Hessenbrückenmühle und begannen sofort mit der Sanierung. Die Hessenbrücke ist und war ein wichtiger Knotenpunkt, wo Solms-Laubach'sches in Solms-Lich'sches Gebiet übergang und Hessen-Darmstadt grenzte auch daran.

Im Jahre 1548 verkauften der Ritter von Habel und seine Hausfrau ihren „Anteil der Nutzbarkeiten mitsamt dem Eigentum des Wassers bis auf die Schmitte“ an die Grafen Solms. Es gab also eine Schmitte, eine Waldschmiede, die hier schon die Wasserkraft der Wetter nutzte. Der dreißigjährige Krieg verwüstete die Umgebung. Soldaten der verschiedensten Heere durchquerten die Gegend, brandschatzten die Orte, und nachdem der Krieg vorüber war, tat die Pest das übrige. So ist es kein Wunder, dass nahezu 150 Jahre vergingen, ohne dass dieser Flecken hier wieder erwähnt wird. 1698 bittet ein Müller Emmerich aus Lauter den Grafen Solms-Lich (inzwischen war die Teilung der Solms'schen Gebiete erfolgt) um die Erlaubnis, eine Mühle an die Hessenbrücke bauen zu dürfen. Die Erbleih-Mühle war nahezu aufgestellt, als Solms-Laubach eingreift, die Wasser- und Fischereirechte gehören Laubach. Es kommt zum Streit, Laubach verlangt den Abriß der Mühle. Ein kaiserlicher Vergleich verpflichtet alle Müller bis zur Privatisierung, jeweils die Hälfte der Erbleihe nach Solms-Laubach und Solms-Lich zu zahlen. Jede Veränderung muß von beiden Häusern genehmigt, jeder Erbleihvertrag von beiden Seiten unterschrieben werden.

Eine Mühle blieb häufig über lange Zeiten im Besitz einer Familie. Gab es keinen Sohn, übernahm der Schwiegersohn, also änderte sich nur der Name. So war es auch mit der Hessenbrückenmühle, der Name wandelte sich im Laufe der Jahre bis 1828 von Emmerich zu Löbsack, von Löbsack zu Heßler, alles eine Familie. Der letzte Müller Heßler versuchte 20 Jahre lang, seiner Schulden Herr zu werden, um die Mühle zu behalten. Er versuchte, mit dem 1708 erbauten Hessenbrückenhammer auf Laubach'schem Gebiet zusammenzuarbeiten, ein Schlagwerk an die Getreidemühle anzubauen, doch erhielt er keine Genehmigung von beiden Häusern und verschuldete sich immer mehr.

1813 hatte die Firma Buderus angefangen, auf dem Brückenberg neben der Mühle Braunkohle zu fördern, betrieb auch den Hessenbrückenhammer für die Friedrichshütte in Laubach, und war sehr daran interessiert, die Mühle für ihre

Zwecke zu nutzen. 1828 kam es zur Versteigerung, Buderus wurde neuer Eigentümer. Jedoch erst 1850 kommt es zur Allodifikation und wird das Mühlenanwesen Privateigentum. Aus der seinerzeitigen Bestandsaufnahme ging hervor, dass die Mühle einen Anbau mit gewölbtem Keller, ein Strohdach und zwei Wasserräder hatte. Die Ölmühle wurde getrennt angetrieben. Noch im selben Jahr, also 150 Jahre nach der Errichtung des ersten Baus am Mühlenstandort, wird die Mühle von Buderus umgebaut und erhält ihr heutiges Aussehen. Ein Turbinenantrieb ersetzt oder ergänzt den Wasserradantrieb. Spätere Zeitzeugen berichten, dass auch ein Wasserrad für den Antrieb sorgte. Zwei Walzenstühle mahlen, moderne Elevatoren fördern das Getreide, Sichter, Mehlmischanlagen werden eingebaut.

1869 wurde das am Georgenhammer in Lauter abgerissene Wohnhaus an der Hessenbrückenmühle wieder aufgebaut. 1872 erscheint ein neuer Name, Schillinger, als Bauherr der Remise mit Siedhaus und wird damit der Vierseithof mit heutigem Aussehen vollendet. Buderus hatte sich inzwischen in Hirzenhain angesiedelt und die hiesigen Gebäude sowie das Braunkohlebergwerk verkauft.

Als die Frankfurter Kreditbank kurze Zeit später die Mühle zum Verkauf anbietet, greift Müller Hartmann aus Lauter zu. Seine Familie bleibt wiederum 100 Jahre Eigentümer. Der Name des Eigentümers wechselt von Hartmann zu Sellheim, einem Schwiegersohn, und genauso zu Schudt aus Wetterfeld.

Der Müller Schudt fällt im 2. Weltkrieg, Frau und Tochter verpachten die Mühle 1951 an den letzten Müller auf der Hessenbrückenmühle mit dem Namen Fröhlich. 1961 gab es ein Großfeuer der Mühlenscheune. Wohngebäude und die

*Konzerttermine 2004*

**in der  
Hessenbrückenmühle:**

**23.5.**

**27.6.**

**18.7.**

**8.8.**

**29.8.**

**29.9.**

Mühle bleiben verschont. Der Kreuzgewölbestall der Scheune hält dem Feuer stand und statt des Fachwerkbodens wird die Scheune zum Teil wieder aufgemauert. 1963 wird die Mühle stillgelegt, die Turbinen verliehen. Der Mühlgraben versandt. In Teilen des Mühlengebäudes folgen unterschiedliche Nutzungen von Künstlern. Ein Gebäude steht ungenutzt bis 1997.

Im Juni 1998 ist die Sanierung des Wohn- und Gästehauses, ehemaliges Siedhaus, nach dem letzten Eigentumswechsel abgeschlossen. Im Jahr 2000 folgt die Sanierung des Mühlenhauses. Leider wollte kein Museum die Walzenstühle oder andere Maschinen haben. Die Antriebsräder und vieles mehr haben wir zwischengelagert, um vielleicht Skulpturen daraus entstehen zu lassen. Mit Fotos und Einzelberichten ist die Rekonstruktion festgehalten und in einer Chronik wird sämtliches Material zur Geschichte der Mühle gesammelt.

Im Herbst 2000 fand die erste Operwerkstatt in Laubach statt und deren Abschlussfeier in der Hessenbrückenmühle. 2001 verwirklichten wir unsere Idee, Kammermusik im alten Pferdestall erklingen zu lassen. Die Zwischenwand zwischen den beiden Ställen mit Kreuzgewölbe verschwand, so dass Raum für 100 Sitzplätze entstand. In 2003 fanden fünf Konzerte „Musik und Sprache“ statt. Die Künstler wurden begeistert gefeiert. Die Akustik ist hervorragend, das Ambiente des Mühlenanwesens mit Gebäuden, Garten und Wetter-Landschaft lädt zum Bummeln vor dem Konzert und in Konzertpausen ein, ein guter Wein rundet die Stimmung ab. In diesem Jahr geht es mit sechs Konzerten weiter. Aus Mahlgästen wurden Musikgäste, eine Mühle wurde zu einem Treffpunkt der Kultur. (uvp)



## Zu verkaufen:

Knottenmühle samt Sammlung historischer Gebrauchsgegenstände

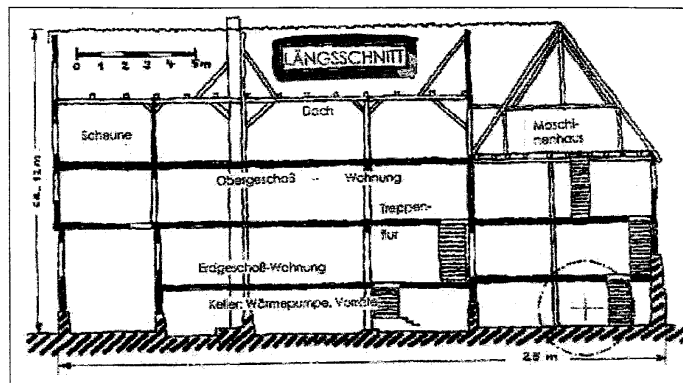
Die in den vergangenen Jahren liebevoll restaurierte Knottenmühle in Rengshausen (Knüllwald) muß aus privaten Gründen verkauft werden.

Der Mühlentrakt enthält das fast vollständig erhaltene Getreide-Mahl-Werk. Auf vier Etagen und 300 qm Fläche bereichern dazu Bilder und Gebrauchsgegenstände aus Rengshausen das historische Kleinod.

Nähere Informationen sind unter [www.knottenmuehle.de](http://www.knottenmuehle.de) abrufbar. (ua)

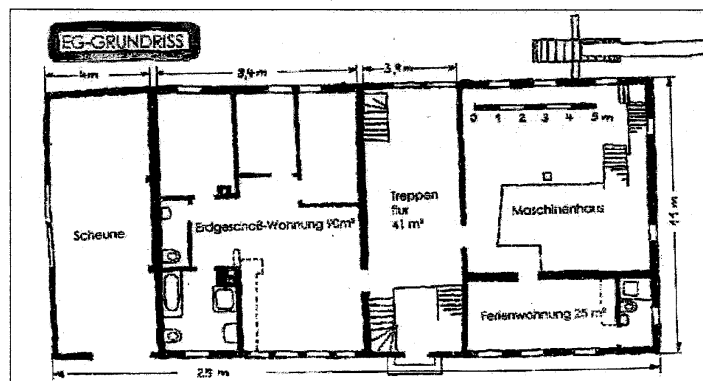
[Pläne](#) [Bilder](#) [Text/Preis](#) [Home](#)

[Lageplan](#) [EG-Grundriß](#) [OG-Grundriß](#) [Längsschnitt](#)



[Pläne](#) [Bilder](#) [Text/Preis](#) [Home](#)

[Lageplan](#) [EG-Grundriß](#) [OG-Grundriß](#) [Längsschnitt](#)



## **Mühle in Birkenau bei Weinheim a.d. Bergstraße wird ausgeräumt.**

Bei Besichtigung am 5. Febr. 04 konnte ich folgende Maschinen feststellen:

Eine Durchströmturbine, Firma Volk, Baujahr 1989.

Eine horizontale Francis Schachtturbine. Dazu eine automatische Rechenanlage.

Eine Lokomobile, nicht komplett, in sehr schlechtem Zustand.

Ein MWM Lastwagenmotor zum Antrieb der Haupttransmission.

Neun Stück Walzenstühle unterschiedlicher Größe, alle Fabrikat Luther,  
Braunschweig.

Ein Quetschstuhl, Fabrikat unbekannt.

Zwei große, modernere Schäl- und Bürstmaschinen, Fabrikat unbekannt.

Ein großer Getreidetrockner.

Zwei Gießputzmaschinen, eine davon modern.

Ein kleiner unbespannter Sechskantzylinder.

Eine kleine Sackklopfmaschine.

Drei doppelte Plansichter, einer davon teildemontiert, Fabrikat unbekannt.

Ein elektrischer Seil-Sackaufzug.

Zwei große Haupttransmissionswellen, eine kurze Transmissionswelle.

Dazu die üblichen Kleinteile einer Mühle, viele Lederriemen und pneumatische  
Fördereinrichtungen.

Weitere Auskünfte erteilt K. -H. Schanz. Tel.: 06151 / 147116